

Ritterschlag nach Prüfungszeit

TA 11.10.10

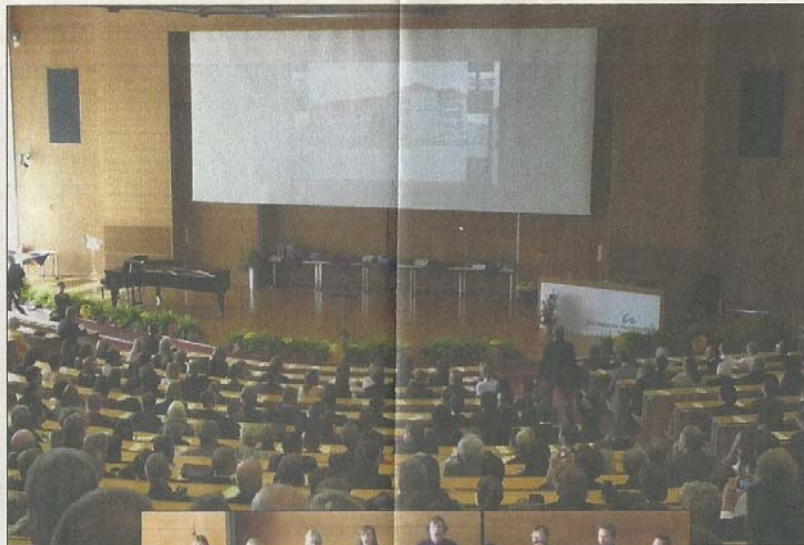
Feierliche Exmatrikulation der aktuellen Absolventen der Technischen Universität Ilmenau im Audimax

Am Samstag verlieh die Technische Universität Ilmenau ihren Absolventen der letzten drei Monate die Abschlusszeugnisse und beging damit die feierliche Exmatrikulation. Von den 258 Absolventen des Zeitraums vom 5. Juni bis zum 10. September dieses Jahres, erschienen immerhin 159 stolze Akademiker mit ihren Angehörigen im Audimax der Universität.

Von Maïke Helm

ILMENAU.

Ein bekanntes Gesicht begrüßte – und überraschte – die Absolventen der Technischen Universität Ilmenau am letzten Samstag zur Eröffnung der feierlichen Exmatrikulation. Der emeritierte Professor Heinz-Ulrich Seidel, der nach eigener Aussage „den meisten noch aus dem Grundlagenstudium bekannt sein dürfte“, kam aus dem Ruhestand zurück in den Vorlesungssaal, um durch das Programm zu führen. Dieses startete traditionell mit dem Einzug des Rektorates und der Dekane. Mit leichter Verzögerung gingen die rot, beziehungsweise grün gekleideten „Alumni-Netzwerk“-Köpfe der Universität durch den Saal bis an ihre Plätze in die erste Reihe und nach einem Stück des universitätseigenen Kammerchors übergab Seidel das Wort an die Magnifizenz. Rektor Peter Scharff erklärte in seiner Festrede, dass die Absolventen mit der Universität vermutlich den letzten „sicheren Ort in ihrem Leben“ hatten und verdeutlichte das Prinzip der „Campusfamilie“. Während die eigene Familie von vielen Studenten für das Studi-



Studenten auch dann erhalten, wenn sie in die Arbeitswelt gingen. Denn eine zukünftige Verbindung zu den Absolventen liegt dem Rektor sehr am Herzen. Dies verdeutlicht auch das „Alumni-Netzwerk“, welches als Zeichen der Zugehörigkeit zur Campusfamilie zu sehen sei und mehrmals in jener Veranstaltung angesprochen wurde.

Anschließend wurde der mit 1000 Euro dotierte Förderpreis des Lions-Clubs Arnstadt/Ilmenau für herausragende Leistungen im Studium und auf ehrenamtlicher Ebene verliehen.



ZEREMONIE: 258 Absolventen der Technischen Universität wurden am Samstag in Ilmenau zur Musik des Kammerchors verabschiedet. Auf sie wartet nun laut Festrede der „Ernst des Lebens“.

Fotos (2): Autorin

für sein Bachelorstudium der Elektrotechnik ausgezeichnet wurde und sich neben diesem unter anderem im Fakultätsrat, im Hochschulfilmclub, als Tutor und als wissenschaftliche Hilfskraft für seine Universität engagiert. Der Preisträger

der Zeugnisse an die Absolventen. Es galt, 159 Studenten zu ehren, sodass Moderator Seidel es sich nicht nehmen ließ, genaueste Instruktionen für einen einwandfreien Ablauf zu geben.

Nacheinander wurden so alle

ren Urkunden und der Anstecknadel der TU Ilmenau bestückt. Seidel kündigt an: „Die Diplom- und Masterabsolventen erhalten die silberne Nadel, die Bachelor eine silberfarbene aus Kupfer. Verstehen Sie das ruhig als Aufforderung zum Handeln. Da ist Luft nach oben.“ Schließlich wünscht sich die Ilmenauer Campusfamilie, ihre Schützlinge noch weiter auszubilden.

Für Festrednerin und Absolventin Elisa Tschiplakow hingegen wurde mit der Exmatrikulation ein Satz, den sie seit der Grundschule von ihren Eltern hörte, tatsächlich wahr: „Nun beginnt der Ernst des Lebens.“ Darüber konnten die Gäste nach gut zwei Stunden Programm beim Violinenstück der Musikschülerin Carmen, die vermutlich noch etwas Zeit bis zum Studium oder dem Ernst des Lebens hat, nachdenken. Daraufhin zogen Dekane und Rektorat wieder aus dem Hörsaal, und die frisch Exmatrikulierten schlossen die Veranstaltung mit einem Buffet im Foyer des Humboldtbaus.

„Eine sehr gelungene Veranstaltung“, lobte Norbert Blieske aus Berlin. „Allerdings war auch viel Konzentration nötig, um den Redner zu verstehen. Das könnte man vielleicht beim nächsten Mal besser regeln“, wünschte er sich. Schließlich wird er zum Masterabschluss seiner Tochter Anja wieder dabei sein. Ebenso Gundula Heyn, die für Sohn Hendrik die „abwechslungsreiche und feierliche Veranstaltung“ besucht hat und wieder besuchen wird. „Für die Bachelor, die weitermachen, war es irgendwie keine ‚echte‘ Exmatrikulation“, erklärt auch Absolventin Birant Olgay. „Aber es